

**Predigt zu „Mariä Empfängnis“ / Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau
und Gottesmutter Maria**

08.12.2025

Liebe Schwestern und Brüder, zur Sicherheit gleich vorweg:
Heute feiern wir NICHT, wie Maria *Jesus* empfangen hat,
sondern wie *Anna* die Maria empfangen hat.

In der Lehre der röm. kath. Kirche wird gesagt:

Als Anna durch Joachim empfangen hat, war das Kind durch Gottes Willen bereits frei von der Erbsünde. Wir kennen auch die Bezeichnung „Unbefleckte Empfängnis“. Vom ersten Augenblick ihrer Existenz im Mutterleib an, war Maria nicht von Schuld „befleckt“.

„Erbsünde“ oder „Erbschuld“?

Welche Schuld soll denn ein Ungeborenes auf sich geladen haben?

Wovon soll es befleckt sein ? fragt man sich.

Dafür müssen wir weiter ausholen und ich fasse es nur kurz und etwas pointiert zusammen:

Die Theologie der Erbschuld geht auf den hl. Augustinus Anfang des 4.Jh. n.Ch. zurück.

Augustinus war röm. Bischof, aber bevor er Christ wurde, hing er einer Religionsrichtung an, die alles Körperliche verachtete und Sexualität verteufelte.

Auch als Christ glaubte und lehrte er, dass menschliche Sexualität von Schwachheit zeugt, unrein und sündhaft ist. Freude am Liebesakt ist böse und befleckt die Eltern, die diese Sünde an das Ungeborene vererben Erbschuld!

Augustinus sah Erbsünde rein körperlich übertragen von den Eltern auf das Kind.

Dieses augustinische Denken hat tief und unheilvoll hineingewirkt in die christliche Moraltheologie. Sehr viel hat sich seit dem zweiten Vatikan. Konzil zum Guten verändert. Die Schatten der Vergangenheit wirken aber vielerorts noch immer nach.

Was aber machen wir im Falle der Empfängnis Mariäns ?- fragten sich Bischöfe, Päpste und Theologen.

Bis Mitte des 19.Jh. wurde darüber nachgedacht, diskutiert, und gestritten.

Hätten Anna und Joachim ihre Mirjam auf ganz natürliche Weise gezeugt, wäre die Mutter des Welterlösers, nach geltender augustinischer Lehre, eine befleckte Sünderin gewesen.

Diese Möglichkeit kam nicht in Frage!

Ein anderer Gedankenweg war: Anna hat Maria ohne Zutun Joachims, durch die Geisteskraft Gottes empfangen. Diese Möglichkeit wurde aber auch verworfen, weil sie Maria zu sehr mit Jesus gleichgestellt hätte. Jesus - und nur Jesus- wurde durch den hl. Geist empfangen.

Und so kam im Laufe von Jahrhunderten die Kirche zu dem Schluss: Anna hat Maria auf natürliche Weise durch Joachim empfangen, aber im Augenblick der Empfängnis wurde Maria, durch die Gnade Gottes, von der Erbsünde befreit.

1854, (vor 171 J.) am 8. Dezember, hat Papst Pius IX diese Erkenntnis schließlich zum Dogma erhoben - unumstritten aber war sie nie.

In der Bibel finden wir zu Empfängnis-Geschichte Mariäns keinen Hinweis.

Ich finde die Entwicklungsgeschichte dieses Dogmas interessant und überdenkenswert. Wenn so mancher Christ heute darüber den Kopf schüttelt, verwundert mich das - ehrlich gesagt - nicht.

Wie auch immer ihr diese Frage für euch beantwortet - auf jeden Fall führt sie uns zur Erbsünde. Diese Frage möchte ich ein wenig beleuchten:

Meistens denken wir bei „**Sünde**“ **an eine konkrete Tat**. Das bewusste Übertreten einer Vorschrift, an das Tun von etwas Bösem, oder an das Unterlassen von etwas Gutem, zu dem wir die Möglichkeit gehabt hätten.

Sünde ist ein **Absondern, ein Trennen, von der Liebe, d.h. von Gott**.

Natürlich trifft das nie für ein Baby zu!

Und wenn nicht nur Seele und Geist, sondern der ganze Körper in gegenseitiger Liebe jubelt, dann ist das ein Geschenk des lebensfreundlichen Gottes an seine Menschenkinder.

Habt ihr den zärtlich, erotischen Klang des Hohen Lieds der Liebe im Ohr?!

Zweitens können wir aber Sünde, **auch als Zustand betrachten**, und nicht als konkrete, persönliche Tat.

Spannen wir den Bogen zurück zur Genesis-Geschichte von Adam, Eva, der Schlange und dem Apfel

Hier geht es ja grundsätzlich nicht um das Essen der einen verbotenen Frucht.

Es geht in der Erzählung um die **grundsätzliche Haltung dem Schöpfer des Lebens** gegenüber.

Es geht um das **Nicht-Anerkennen der eigenen Geschöpflichkeit und um das Selbst-Gott Sein Wollen**. (Sünde als Zustand).

Durch diese Grund-Tendenz des Menschen, haben wir die Verbindung mit Gott beschädigt - uns von seiner vollkommenen Liebe getrennt, und damit das Paradies verlassen.

Die Erbschuld als Erb-Trennung zu bezeichnen, find ich sehr treffend!

In diesen nicht-paradiesischen Zustand werden wir schlichtwegs hineingeboren. Wir leben unser Leben **als unvollkommene Menschen** in einer **unvollkommenen Welt**.

So verstanden, mögen wir auch glauben können, dass Maria **ohne Erb-Trennung** empfangen wurde.

Heute ist **ein Hochfest der röm. katholischen Kirche** - und unsere Überlegungen zur Erbschuld münden tatsächlich in das **wirklich Große, Bedeutende und überwältigend Schöne, das es heute zu feiern gilt**:

Gott hat sich nie vom Menschen getrennt., auch und schon gar nicht, von unserem unvollkommenen Menschsein auf dieser unvollkommenen Welt! (Kleidung für Adam und Eva / Jesus will das geknickte Rohr aufrichten, nicht brechen).

WIR sondern uns selber von der Liebe ab, die uns selbst dann noch nachgeht, um uns bei der kleinsten Kehrtwende in die Arme zu schließen.

Durch Altes - und Neues Testament hindurch sagt uns Gott seine unbegrenzte Liebe zu. **Er nimmt die „geerbte Schuld“ von uns - Gott, die immer Seiende, hebt von sich aus die Trennung auf**.

„Jesus, der Mensch, der voll Gott war, hat es mit seinem Leben erzählt und in seiner Auferstehung als Christus bezeugt.

Ja, es stimmt, wir, sündigen immer noch, haben immer noch einen Schleier vor unseren Herzens-Augen, die Gegenwart der Ewigen können wir noch immer nicht ungetrübt wahrnehmen, wir leben in einem Zustand von nicht mehr und noch nicht Paradies.

Aber, wie wir bei jeder Eucharistiefeier beten: Du nimmst hinweg die Schuld der Welt!! Und bis wir in die **ungetrennte Liebe** bei Gott - also in unseren ursprünglich paradiesischen Zustand zurückkehren, geht Jesus, der Christus, Als Freund und Bruder mit uns durch alles Unvollkommene hindurch.

Das ist wirklich ein Hochfest mitten im Advent!

